

„Erlebnis Angeln“ im wunderschönen Angeln –

Projektwoche bringt Satruper Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit Fisch, Natur und sich selbst

„Ich hätte nicht gedacht, dass Angeln so faszinierend sein kann – auch wenn man nichts fängt.“ So lautete ein Fazit von Steffen, der im nächsten Jahr sein Abitur am Bernstorff-Gymnasium Satrup, mitten im Herzen der wunderschönen Region Angeln ablegen wird. Zusammen mit 28 weiteren Schülern und zwei Schülerinnen von der 5. bis zur 12. Klasse hatte er das Projekt „Erlebnis Angeln“ gewählt, das im Rahmen einer Projektwoche eines von insgesamt 51 Angeboten darstellte. Die drei betreuenden Lehrkräfte, selbst passionierte Angler, hätten noch mehr Teilnehmer nehmen können, wollten aber eine gute Betreuung garantieren und mussten einigen Interessierten absagen. Für viele Teilnehmer war Angeln Neuland, oder sie wollten, wie Jan-Hendrik, ebenfalls aus der 12. Klasse, Erfahrungen aus früher Kindheit wieder auffrischen.

„Wir wollten bei dem Projekt nicht viel über Angeln reden, sondern es lieber möglichst häufig erleben. Mir hat das Angeln immer unheimlich viel gebracht, früher unbewusst, heute ganz bewusst. Gerade in der heutigen Schnelllebigkeit wollten wir für unsere Teilnehmer einen solchen ersten Impuls setzen“, so Frank Bobzien, einer der betreuenden Lehrkräfte. Die Natur beobachten, analysieren, eine Methode wählen, sich in Ausdauer üben, sich mit anderen einen Platz und Köder teilen und sich mit sich selbst beschäftigen – unschätzbare Erfahrungen. Nebenbei diskutierten Chris und Steffen mit ihren Lehrern Erfahrungen zum Thema „Erste Freundin“ – mindestens ebenso wertvoll. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass der Diakon und Angelexperte Udo Schroeter heute mit dem „Vehikel Angeln“ Menschen wieder erdet und bremst, deren Leben sich häufig auf der Überholspur abgespielt hat. Der Bornholmer Buchautor unterstützte das Satruper Projekt mit seinem hilfreichen Ratgeber „Angeln mit Kindern“ für jeden Teilnehmer. Auch die Firma Balzer zeigte sich sehr großzügig und stellte für die drei Angeltage eine tolle Grundausrüstung zur Verfügung.



„Wir konnten bei einigen Kindern beobachten, dass sie im Laufe der Zeit in der Natur immer ruhiger wurden. Gerade bei denen, die in der Schule als schwierig galten“, so eine weitere wichtige Beobachtung von Sport- und Mathe-Lehrer Dierk Köster. So wich die Hektik, die bei der Vergabe des Materials und der Angelplätze am ersten Angeltag noch herrschte, schnell einer angenehmen erwartungsvollen Stimmung am herrlich gelegenen Havetofteer See, den der ASV Petri Heil Flensburg wie selbstverständlich zur

Verfügung gestellt hatte. Auch wenn die großen Fänge an diesem Tag noch ausbleiben sollten, wurde nach fünf intensiven und nachhaltigen Stunden unter den Teilnehmern schon darüber diskutiert, wie man denn beim nächsten Mal erfolgreich sein wollte. Hochmotiviert ging es dann am zweiten Tag an den schön gelegenen Forellensee in Barderup. Forellen-Angeln stellt eine besondere Faszination dar, Forellen zu beobachten, sie anzuwerfen und in ihrem Verhalten zu studieren und dann zu überlisten. Es gibt genug Gründe, einen Forellensee zu besuchen. Und es blieb ja nicht bei dem Besuch: Insgesamt wurden von der Projektgruppe 26 Regenbogen- und Goldforellen gefangen. Dabei machte der „kleine“ Jakob den „Großen“ etwas vor und zeigte ihnen, wie man erfolgreich ist. „Ein schöner Nebeneffekt eines solchen klassenübergreifenden Schulprojektes: „Klein überlistet und fängt, groß keschert“; beide sind zusammen erfolgreich“, so Tim Rohde, der dritte Lehrer im Bunde.

Am dritten und letzten Angeltag ging es noch einmal an den Havetofter See. Jeder hatte sich schon seine Gedanken gemacht, wo und wie er welche Fische überlisten wollte. Der geduldige und hilfsbereite Gewässerwart des ASV half dabei, dass die Köder in der hoffentlich richtigen Tiefe angeboten wurden. Und tatsächlich wurde trotz eigentlich wenig geeignetem Sommerwetter kurz vor Schluss noch ein schöner Hecht von Lukas angelandet. Diesen hatte er sich auch verdient, war er doch von Beginn an mit großer Ruhe und Zuversicht bei der Sache. Ein vorsichtiger mutmaßlicher Zanderbiss blieb leider ohne den erhofften schmackhaften Erfolg. Dennoch sollte es lecker werden.

Am letzten Tag der Projektwoche trafen sich die Klänge der Hip-Hop-Gruppe oder die Töne selbstgebauter Cajons mit den Düften aus der französischen Küche und von geräuchertem Fisch. Alles mitten auf dem Schulhof. Die Präsentation der einzelnen Projekte schmeckte Augen und Ohren, begeisterte, animierte zum Mitmachen ließ Staunen – machte einfach Spaß. „Habt ihr die selbst gefangen?“ lautete eine oft gestellte Frage.



Stolz bejahten die Teilnehmer des Projektes die Frage und erzählten ihren Mitschülern von ihren Erlebnissen in der Natur. „Nächste Mal mache ich auch Angeln“, bekamen wir häufig zu hören.

Die Erfahrungen aus dieser Woche haben uns Lehrer in unserem Vorhaben bestätigt, aus diesem Projekt eine feste und regelmäßige Angel-AG in unserer Schule zu etablieren. Steffen, Chris und Jan-Hendrik wollen sich nun regelmäßig zum Angeln treffen, Jakob sowieso. Die Meisten haben sich schon für die Angel-AG angemeldet.

Für Chris aus der gesellschaftswissenschaftlichen Profilklassen steht fest, dass es ein „geiles Projekt“ und er wieder dabei wäre.

Frank Bobzien.